

Thema: Prater Wien

Autor: Michael Berger

Wurstelprater im Millionen-Rausch

Saisonstart. Investitionsschub bei den Attraktionen. Präsident will Tradition wahren und Entertainment forcieren

VON MICHAEL BERGER

Der jüngste Präsident des Wiener Wurstelpraters, Stefan Sittler-Koidl, 35, kämpft drei Tage vor Saisonöffnung mit viel Stress und einem Mega-Programm: „Wenn ich vom Riesenrad zum Calafatiplatz gehe, brauche ich plötzlich die dreifache Zeit. Jeder Unternehmer will mit mir über den Saisonstart reden. Hände schütteln gehört auch dazu, aber ich muss als Präsident vor allem Unternehmenspolitik betreiben.“

Dass die Verjüngungskur an der Spitze der „Hutschenschleuderer“ kein Durchmarsch war, zeigt das Wahlergebnis: Mit 35 zu 27 Stimmen ging die Wahl zugunsten des Sprösslings einer alteingesessenen Prater-Dynastie aus. Sittler-Koidl ist angetreten, um die Tradition des Wurstelpraters zu bewahren und gleichzeitig einen Entertainment-Park internationalen Zuschnitts zu schaffen.

Fünf neue Attraktionen

Beim KURIER-Lokalauschein zeigt sich der Prater an manchen Ecken schon herausgeputzt. Bei vielen Betrieben regiert aber noch Hektik. Es wird geschraubt, gesägt, geschrubbt, getestet und geübt. Chefs legen ebenso Hand an wie Hilfsarbeiter. Vorbei sind die Zeiten, worostige Hochschaubahnen halberzig als Publikumsmagneten verkauft wurden. Präsident Sittler-Koidl führt selbstbewusst durch den Vergnügungspark: „Fünf

nagelneue, hochmoderne Fahrgeschäfte werden heuer bei unseren Gästen für Adrenalinschübe sorgen.“

Tatsächlich griffen die Unternehmer heuer so tief in die Tasche wie nie zuvor. So wurden für den „Insider“, eine Indoor Achterbahn, vier Millionen Euro investiert.

Und die Fallschirmsprung-Simulation „Wind-O-Bona“ kostete gar satte sechs Millionen. Auch die drei anderen neuen Attraktionen schlagen jeweils mit mehr als ei-

ner Million Euro zu Buche. „Dank der Aufbruchsstimmung wurde investiert. Der Unternehmergeist wacht wieder auf. Betreffend zwei weiteren Attraktionen internationalen Zuschnitts wird noch verhandelt“, glaubt Sittler-Koidl an blendende Zeiten im Wurstelprater.

Damit auch wirklich jedes Klischee bedient wird, wagen die Verantwortlichen heuer ein Experiment, dass zum Kassenschlager werden könnte: Am Walfischplatz

gibt es erstmals ein „Alpendorf“ mit urigen Holzhütten. Zünftige Musi, deftige Speisen und der eine oder andere Obstler werden rasch Stammgäste finden.

Hinter den Entertainment-Kulissen versucht der junge Präsident dem Touristen-Magnet Prater neue Strategien zu verordnen: „Meine Vorgängerin kam aus der Gastronomie. Ich bin unter Fahrgeschäften aufgewachsen. Mein Fokus liegt darauf, den Unternehmergeist im Wurstelprater zu forcieren.“

Vier Millionen Gäste

Und dazu gehört die *Prater-Card*. Seit Jahren im Gespräch, wurde das Familien-

angebot eh von Insidern genutzt. Die Plastikkarte im Bankomatkarten-Format bietet bei so gut wie allen Attraktionen zehn Prozent Rabatt. Sie kann beliebig hoch aufgeladen werden, ist übertragbar und im Internet (www.pratercard.at), in Trafiken und an den Verkaufsstellen im Prater erhältlich. Durch dieses Angebot und einem knappen Dutzend Prater-

Events soll die Vier-Millionen-Besucher-Marke des Vorjahrs übertroffen werden.

„Mein Fokus liegt darauf, den Unternehmergeist im Wurstelprater zu forcieren.“

Stefan Sittler-Koidl
Prater Präsident

Thema: Prater Wien

Autor: Michael Berger



Saisonstart am Sonntag: Indoor-Hochschaubahn und Hüttengaudi – Neo-Präsident Stefan Sittler-Koidl will im Wurstelprater jedes Klischee bedienen

